

Bericht Projektkoordination

Projektjahr 2017-2018



Das Projekt "Miteinander leben - Ehrenamt verbindet"

Seit Februar 2016 führt die lagfa bayern e.V. das Projekt "Miteinander leben - Ehrenamt verbindet" durch. Insgesamt waren im Förderzeitraum 2017-2018 25 Freiwilligenagenturen und -Zentren sowie Koordinierungszentren in ganz Bayern mit ihren Projekten beteiligt, die im Rahmen der Ausschreibung die Förderung erhalten. Ihr Ziel war es, bürgerschaftliches Engagement als wesentliches Instrument für Teilhabe und Integration zu nutzen.

Die lagfa bayern als Projekt-Koordinator und Projekt-Entwickler

Innerhalb der Projekt-Koordination begleitete die Projektleiterin Vanessa Körner die einzelnen Standorte bei der Ausführung der Projekte. Zudem gehörte zu ihren Aufgaben wie schon im ersten Projektjahr die komplette Netzwerkarbeit und das Berichtswesen innerhalb der lagfa sowie zu externen Partnern und Interessengruppen.

Gliederung der Projektphasen

Phase I

- Ausschreibung der Projekte
- Sichtung und Auswertung der Projektanträge
- Kooperationsvereinbarungen
- Jahresplanung und Veranstaltungen planen
- Auftakt- und Abschlusstreffen organisieren und umsetzen

Phase II

- Begleitung der Evaluationsmaßnahmen
- Ziele und Zahlen im Blick behalten
- Einholen von Fundraising-Matrix
- Einholen von Zwischenberichten Finanzen
- Austauschtreffen organisieren und umsetzen

Phase III

- Einholen und Auswerten von End-Berichten
- Berichtswesen führen / Dokumentation schreiben
- Sachberichte fertigstellen
- Netzwerkarbeit und Ö-Arbeit intern wie extern

Ausführung der Projektmaßnahmen

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen des 2. Projektjahres von „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ liefen bereits in 2016 an. Also noch im ersten Projektjahr.

Die Projektausschreibung und die Modifizierungen der Ausschreibungskriterien erfolgte im Dezember 2016, mit Bewerbungsfrist Ende Januar 2017. Insgesamt gingen 30 Bewerbungen ein, von denen 25 den Zuschlag erhielten. Die Zusagen und Kooperationsvereinbarungen wurden im März 2017 rausgegeben.

Fach- und Austauschtreffen

Ein Fachtreffen mit Austausch gab es am 5.12.2017 in Nürnberg. Als Gast-Referent stellte AGABY seine Aufgabengebiete und Netzwerkmöglichkeiten vor. Der Rest des Tages wurde genutzt, um sich auszutauschen und sich auf die Endberichte vorzubereiten. Auch eine mögliche neue Förderphase wurde besprochen.

Abschlusstreffen

Das Auftakt- und Abschlusstreffen fand am 7.3.2018 in München statt. Zum einen wurde hier das Projekt-Jahr abgeschlossen, sowie in das dritte Jahr eingeführt. Zu Gast waren Herr Staatssekretär Hintersberger sowie Frau Rügemer vom Bayerischen Sozialministerium. Wie schon im ersten Jahr erhielten alle Teilnehmer ein Zertifikat persönlich von Herrn Staatssekretär übergeben. Als weiteres Dankeschön wurde eine große Torte besorgt mit dem Projekt-Logo präsentiert und mit den Teilnehmern geteilt.

Begleitung und Unterstützung

Innerhalb der Projektbegleitung – und Unterstützung werden regelmäßig – wöchentlich – Telefonate mit den Teilnehmern geführt. Gerade bei der Umsetzung der Fundraising-Matrix und den Zwischenberichten sind immer wieder Fragen zu klären. Auch finden gelegentlich Einzel-Coachings vor Ort statt, die dann eintreten, wenn unüberwindbare Konflikte entstanden sind oder auch Maßnahmen nicht so umgesetzt werden konnten, wie im Projektantrag angegeben.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Sinne der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit ist die Projektleitung regelmäßig bei lagfa-Veranstaltungen oder auch Veranstaltungen von Netzwerkpartnern dabei und berichtet aus den Projekte von „Miteinander leben“, gibt praxisrelevante Tipps zu „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement“. Die Kommunikation erfolgt intern wie extern.

Veranstaltungsübersicht:

1. lagfa-Tagungen Sommer, Herbst, Winter
2. bagfa-Arbeitsforum „Integrationsprojekte“
3. Fachtag Integration „Gemeinsam geht mehr“ mit der lagöf am 20.11. in Nürnberg
4. Fachtag Integration im Mai 2017 in Landsberg am Lech
5. Austauschtreffen der ARGE Alp Frühjahr 2018
6. Ehrenamtssymposium der Versicherungskammer Bayern

Berichtswesen und Dokumentation

Ein großer Anteil der Projektkoordination besteht in der Einholung der Berichte, das Sichten der Berichte und der Erstellung der Projektdokumentation. Die Dokumentation erfolgte für das Jahr 2017-2018 online als Microsite / Homepage. Die Seite wurde von einem externen Dienstleister eingerichtet und mit der Projektkoordination entwickelt. Alle Inhalte und die Redaktion wurde von der Projektkoordinatorin übernommen und mit den einzelnen Projektteilnehmern abgestimmt. Zeitgleich dazu wurde eine Postkarte von einer Agentur entworfen, die mit einem Barcode mit der Online-Dokumentation versehen ist. Sie wird zur Veröffentlichung an alle Regierungsbezirke und

Ministerien sowie Projektstandorte verschickt. Die Projektstandorte selbst erhalten ein Postkartenformat, auf dem sie ihre eigenen Stempel nutzen können und zudem auch die Möglichkeit für Kurztexte gegeben ist.

Ausblick und Weiterentwicklung

Fortlaufend ist die Projektleitung an der Weiterentwicklung innerhalb der Projekte dran. Dabei spielt besonders die Digitalisierung eine Rolle: Dafür werden bereits seit diesem Jahr Online-Meetings zum Austausch eingesetzt. Diese können in Gruppen stattfinden und / oder auch für die 1:1 Kommunikation. Ein weiterer Meilenstein wird die Implementierung einer Projektmanagementplattform sein, die im Ende des 3. Projektjahres 2018/2019 vorgestellt werden soll. Drei Standorte arbeiten derzeit daran mit, diese umzusetzen.

Eine bayernweite Öffentlichkeitsaktion ist für den 5.12.2018 geplant, an dem sich alle Projektteilnehmer mit einer eigenen Aktion beteiligen.

Projektteilnehmer

„Miteinander sprechen – einander verstehen“

Das Projekt „Sprachpaten*innen: „miteinander sprechen – einander verstehen“ wurde im März 2016 in Kooperation mit dem Kreisjugendring und dem Schulamt Aichach-Friedberg gestartet. Grund-, Mittel- und Förderschüler*innen im Landkreis Aichach-Friedberg ohne bzw. mit sehr geringen Deutschkenntnissen werden von Freiwilligen beim Erwerb der täglichen deutschen Sprache unterstützt. Die Freiwilligen setzen sich aus Migranten*innen und deutschen Bürger*innen zusammen. Aktuell sind 30 Sprachpaten*innen im Einsatz, davon vier mit Migrationshintergrund. Freiwillige Sprachpaten*innen kommen einmal wöchentlich in eine Grund-, Mittel- oder Förderschule und unterstützen dort eine*n Schüler*in mit Migrationshintergrund in einer 1:1 Situation. Durch den persönlichen Kontakt und Zuwendung werden Selbstbewusstsein und Freude an der deutschen Sprache vermittelt und darüber hinaus wichtige Begegnungen geschaffen.



Freiwilligenagentur
„mitanand & füranand im Wittelsbacher Land“
Projektleitung: Stefanie Siegling

„Zukunft gestAlten“

In Ansbach werden kreative und kulturelle **Mikro-Projekte** von und für Menschen mit Migrationshintergrund gemeinsam mit Studenten durchgeführt. Damit schaffen sie Begegnungen durch Engagement und lassen jede/n mitwirken und mitgestalten. Fertigkeiten und Sprachkenntnisse werden vertieft und die Werte der bayerischen Ehrenamtskultur weitergegeben. Insgesamt haben bereits 82 Studierende, neun Senioren, 116 Migranten*innen bei verschiedenen Gelegenheiten mitgewirkt. Die Studierenden sind eine Zielgruppe bei denen das Engagement projektorientiert stattfindet, hier ist ein großer Personaleinsatz zur Gewinnung nötig. Bei den Migranten*innen wurde untereinander geworben und die Senioren waren bereits bei in der "SonnenZeit" aktiv. Die Helfer*innen stammen aus Schweden, Holland, Türkei, Griechenland, Italien, Frankreich, Rumänien, Ukraine, Russland, Syrien, Irak und Iran.



SonnenZeit Freiwilligenagentur e.V.
Projektleitung: Sylvia Bogenreuther

„Ankommen-Reinkommen-Klarkommen“ Migrant*innen und Unternehmen als Partner

Ankommen im Alltag und privaten Umfeld mit individuellen und beruflichen Zielen und Kompetenzen. **Reinkommen** durch Qualifikation und Spezialisierung Staplerschein und Sprachtreff für Berufstätige.

Klarkommen mit der Sprache, den kulturellen Unterschieden, dem Arbeitsalltag. Das sind die elementaren Bausteine dieses Projektes, das bereits seit 2016 dabei ist, aus dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Neu im Projekt ist die Organisation eines Repair Cafés mit internationalen Handwerkern, die einmal im Monat ehrenamtlich für Reparaturen zur Verfügung stehen. Kaffee und Kuchen werden von zwei syrischen Frauen und deren Familien gemanaget. Hier entsteht ein Stück gelebte Integration, da die meisten hilfesuchenden Menschen, die etwas repariert haben möchten, aus der alteingesessenen Bevölkerung kommen. Hier begegnen sich Menschen auf Augenhöhe ohne Unterscheidung der Herkunft. Im Café mittendrin ist jeder willkommen. Die Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei immer im Vordergrund.



Freiwilligenagentur Altmühlfranken
Projektleitung: Dorothee Bucka

„Bildungsförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Chancen für eine gelingende Integration“

In Begleitung vom Augsburgener Freiwilligenzentrum wird mit *Schülerpaten/innen* und sechs

Kooperationspartnern die Bildungsförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund an den Grund- und Mittelschulen unterstützt. Sie lernen Engagierte, ihre Aufgaben und freiwilliges Engagement allgemein kennen und werden außerdem noch auf ihrem Bildungsweg mit den Sprachbarrieren begleitet. Das Augsburgener Projekt ist so ausgerichtet, dass es zukünftig auch von Kleinkindgruppen bis in die Kindergärten ausgeweitet werden kann. Insgesamt 93 Personen wurden erreicht durch Infoveranstaltungen und persönliche Beratungen und es gibt 43 aktive und geschulte Freiwillige in den Übergangsklassen. Die Akquise erfolgt auf verschiedenen Wegen. Über die Homepage des Freiwilligen-Zentrums, über die Engagementberatung, Zeitungsaufrufe und im persönlichen Kontakt.



Freiwilligen-Zentrum Augsburg gGmbH
Projektleitung: Stefanie Wachter-Fischer

„Die FSSJ-Idee“

Das Projekt FSSJ-IDEA vernetzt das Freiwilligenzentrum mit den Migranten- und Kulturvereinen zum Thema Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ) und macht dieses v.a. bei Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund bekannter und leichter zugänglich.

Hauptziel ist, dass sich mehr Schüler*innen mit Migrationshintergrund am FSSJ beteiligen, dass die Kultur- und Migrantenvereine das FSSJ kennenlernen und als Multiplikator*innen dienen, dass sie selbst Einsatzstellen für das FSSJ werden und selbst Engagementmöglichkeiten für Jugendliche anbieten. Im Schuljahr 2016/17 haben in 159 Einsatzstellen insgesamt 291 Schüler*innen das FSSJ absolviert, davon haben 39 einen Migrationshintergrund bei der Anmeldung mitangegeben. (Anteil ca. 13%). Im laufenden Schuljahr 2017/18 sind bisher in 167 Einsatzstellen 180 Schüler*innen angemeldet, davon haben 31 einen Migrationshintergrund angegeben. (Anteil ca. 17%). Davon machen 61 zum zweiten Mal ein FSSJ, die anderen 119 sind neue Freiwillige, die im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Schuljahrs für ein ehrenamtliches Engagement neben ihrer Schulzeit gewonnen werden konnten.



Bamberger Freiwilligen-Zentrum CariThek
Projektleitung: Michael Schmitt

„PATEN*INNEN FÜR ARBEIT & SPORT“

Das Projekt „Paten für Arbeit & Sport“ der Freiwilligenagentur Berchtesgadener Land und der Startklar Soziale Arbeit gGmbH ist von Beginn an mit dabei im Programm von „Miteinander leben - Ehrenamt verbindet“. Durch die Patenschaften haben bereits 100 Patlinge eine Arbeit, einen Ausbildungsplatz oder auch einen Schulplatz gefunden. Gestartet ist das Projekt mit 20 engagierten Paten*innen. Mittlerweile haben sich 80 Paten*innen, im Alter von 18 bis 84 Jahren für Migranten*innen im Alter von 1 bis 55 Jahren, gefunden. In 19 Patenschaften sind Migranten*innen selbst Paten, einer ist zum Beispiel ehrenamtlicher Abteilungsleiter im Sportverein geworden, ein anderer leitet das Schmiedeprojekt, und wieder ein anderer leitet ehrenamtlich die Djembegruppe und ist ehrenamtlich aktiv im Projekt Musiktreff auf dem Land.



Freiwilligenagentur Berchtesgadener Land / Startklar Soziale Arbeit
Projektleitung: Britta Schätzel

„Wohnungslotsen/-kümmerer“

Aktuell sind 12 Wohnungskümmerer, davon fünf mit Migrationshintergrund im Einsatz. 2016 waren es 18 Freiwillige, 9 davon mit Migrations-/Fluchthintergrund. Der personelle Rückgang ist mit der Reduzierung der Fördermittel zu erklären. Dennoch konnten in dem letzten Jahr ca. 20 neue ehrenamtliche Helfer akquiriert werden. Durch die positive Hilfestellung seitens des Treffpunkt Ehrenamt engagieren sich immer mehr ehrenamtliche Helfer mit Migrationshintergrund an diesem Projekt. Mit Hilfe der Wohnungslotsen konnten im Landkreis Cham 672 anerkannte Flüchtlinge in Wohnungen untergebracht werden. 270 anerkannte Flüchtlinge warten noch auf eine eigene Unterkunft. Da sich immer mehr Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund engagieren, wird das Projekt als sehr gelungen angesehen und der weitere Ausbau als zielführend betrachtet.



Treffpunkt Ehrenamt Cham
Projektleitung: Karlheinz Sölch und Birgit Straube

„Botschafter der Vielfalt“

Seit März 2017 läuft das Projekt „Botschafter der Vielfalt“ im Projekt "Miteinander leben - Ehrenamt verbindet" mit. Augsburger Bürger*innen, insbesondere Freiwillige mit und ohne Migrationshintergrund setzten sich mit der Vielfalt in Augsburg auseinander. In vier Modulen werden die Teilnehmer*innen sensibilisiert und gestärkt im Kontext mit der Eigen- und Fremdwahrnehmung und einem demokratischen Zusammenleben in Augsburg. Das Modul, Argumente gegen Stammtischparolen, ist dabei sehr wichtig. Mit einer gemeinsamen Analyse der Situation der Vielfalt in der Stadtgesellschaft Augsburg können die Botschafter*innen selbst neue Projekte initiieren und sich aktiv in die Stadtgesellschaft einbringen. Es finden im geschützten Raum Diskussionen statt. Es werden Vorurteile und Berührungsängste abgebaut und gegenseitige Wertschätzung aufgebaut.



FZ Augsburg
Projektleitung: Gabi Opas und Wolfgang Krell

„IMA – Integration mit Augenmaß“

Das Dachauer Landkreis Projekt „IMA - Integration mit Augenmaß“ unterstützt den sozialen Integrationsprozess in vielfacher Hinsicht. Es gibt kleine Projekte, die durch Sachmittel gefördert werden. Wieder andere Maßnahmen werden durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Das Entwickler-Team IMA hört zu, entwickelt zusammen mit den Akteuren und Netzwerkpartnern Ideen und gibt Erfahrungen an andere weiter. Aufbauend darauf ging es im zweiten Jahr 2017/2018 um die Sicherung der Nachhaltigkeit. Im interkulturellen Dialog galt und gilt es, das Anliegen nach Integration durch Engagement im Fokus zu behalten. In Form von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und persönlicher Ansprache wurde der bereits begonnene Austausch in den „Integrationszirkeln“ weiter aktiv unterstützt und gefördert. Mittlerweile engagieren sich 50 Menschen mit Migrationshintergrund innerhalb der Projektarbeiten mit.



Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement Landkreis Dachau
Projektleitung: Martina Tschirge und Michaela Wintermeyer-Greck

"Integration durch Bürgerschaftliches Engagement Wegweiser für Migranten ins Bürgerschaftliche Engagement"

Wie gewinne ich Migranten und Migrantinnen, die schon lange in Deutschland leben? Wie kann ich sie gezielt für Engagementarbeit begeistern? Keine leichte Aufgabe und dennoch das Ziel in der Umsetzung des Wegweisers, Migrantinnen und Migranten, die neu nach Deutschland zugewandert sind, als auch „alte“, die hier schon lange leben, für das bürgerschaftliche Engagement zu gewinnen, ihnen Vielfalt und Breite des Engagements durch fachliche Informationen und persönliche Beratung zu zeigen, sie fürs Ehrenamt zu begeistern. Das alles ist durch die Zusammenarbeit der lagfa bayern e.V. und des Koordinationszentrums Bürgerschaftliches Engagement, sowie lokalen Kooperationspartnern, wie das Amt für Integration und das Haus International, möglich. Der Zugang zur Welt des Ehrenamts wurde durch eine neu verarbeitete und erweiterte Version des „Wegweisers für Migranten“ erleichtert.



Koordinationszentrum für bürgerschaftliches Engagement „Gemeinschaft bringt`s“
Projektleitung: Elvira Schmid und Olga Rudi

„Brückenbauen zwischen den Generationen in Gersthofen“

Das ZEBI Freiwilligen-Zentrum nimmt seit 2016 am Projekt "Miteinander leben – Ehrenamt verbindet" teil. Die Vision war und ist, mit individuellen Ansätzen und Projekten vor Ort, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund durch und/oder bürgerschaftlichem Engagement auszubauen und bunter zu machen – auch mit dem Blick auf die Zusammenführung aller Milieus. Dazu wurde am 18.10.2016 das Bürgercafé eröffnet und wird seit dem von Freiwilligen betrieben. Die Gersthofener Bürger*innen mit und ohne Migrationshintergrund können sich hier treffen und gemeinsam Zeit verbringen, sich austauschen und/oder aktiv als Freiwillige sich beteiligen. Das Bürgercafé hat ein wechselndes Programm: Basteln, Musik und gemeinsames Singen, Filmnachmittage, Vorträge, Ausflüge. Insgesamt 18 Freiwillige wurden durch die Aktionen gewonnen und setzt sich aus Deutschen, Syriern, Afghanen, Italienern, und Ländern aus dem ehemaligen Jugoslawien zusammen. Jede*r darf kommen und mitmachen.



ZEBI - Freiwilligen-Zentrum Gersthofen
Projektleitung: Gabi Opas

„Deutsch für Kleine“

Im Projekt „Deutsch für Kleine“ geht es um die frühzeitige Förderung der deutschen Sprache, um dadurch die Bildungschancen für Kinder vom Krippen- bis ins Hortalter hinein zu verbessern. Der Spaß an der deutschen Sprache wird durch die Förderung der Kontaktfähigkeit und des Selbstbewusstseins vermittelt. Durch die persönliche Ansprache und den regelmäßigen Kontakt zu einzelnen Kindern dient das Projekt als Orientierungshilfe und ist ein wichtiger Baustein in der kontinuierlichen Begleitung und dient auch der langfristigen Integration. „Deutsch für Kleine“ konnte auf mittlerweile 23 Einrichtungen (im Vorjahr 14) zielgerichtet bei den Kindertagesstätten in Stadt und Umland vorgestellt und beworben werden. Die Fördermaßnahmen im Jahr 2017 waren neben einer Fortbildung für die Ehrenamtlichen mit dem Thema: Deutsch als Zweitsprache, Didaktik und Methodik auch eine Fortbildung des praktischen Bereichs. Austauschtreffen – zunächst mit den Ehrenamtlichen und dann ebenfalls auch mit den Leitungen der Kindertagesstätten rundeten den Informationsfluss ab. Ein Highlight 2017 war das Stadtteilstfest der Porschestraße in Landshut, bei dem ein interkulturelles Märchenzelt aufgebaut war. Die Anzahl der Ehrenamtlichen liegt derzeit (Stand 11.1.2018) bei 25.



fala - Freiwilligen Agentur Landshut
Projektleitung: Katy Vera Hausen und Elisabeth Bauer

„Wir bringen uns ein – wir helfen mit“

Die Freiwilligenagentur Ehrensache mit seinem Geschäftsführer Alfons Wastlhuber arbeitet beim Integrationslotsen-Projekt eng mit Lernen vor Ort am Landratsamt Mühldorf zusammen. So fördert die Agentur Ehrensache im Rahmen des Projekts „Miteinander leben - Ehrenamt verbindet“ in Kofinanzierung die Aus- und Fortbildungen für die ehrenamtlichen Lotsen, die in regelmäßigen Abständen zu verschiedenen Themen stattfinden. Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde eine Orientierungs- und Informationsbroschüre mit Darstellung der ehrenamtlichen Betätigungsmöglichkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund und Werbung für das Ehrenamt unter Einbeziehung der Sichtweisen und Erfahrungen der Migranten*innen. Im Juni 2017 konnten 24 Ehrenamtliche – fast ausnahmslos mit Migrationshintergrund – als Integrationslotsen ausgebildet werden. Und insgesamt wurden innerhalb des Projektjahres 40 Integrationslotsen, davon 30 mit Migrationshintergrund und zwei ehrenamtliche Spielertrainer gewonnen. Erhoben wurde auch welche Migrantenvereine im Landkreis bestehen und welche Sportvereine sich (überwiegend) aus Menschen mit Migrationshintergrund rekrutieren im Hinblick auf eine mögliche Vernetzung der Vereine und die Integration von Migranten*innen.

Freiwilligenagentur Ehrensache im Landkreis Mühldorf
Projektleitung: Alfons Wastlhuber

"Soziale (Fahrrad-) Werkstätten"

Die erste Fahrradreparaturwerkstatt eröffnete im September 2016 in Lauf beim mildtätigen Verein SCHLAU e.V. Der Container, der als Werkstatt dient, war funktionsfähig und die Werkstatt war das gesamte Jahr 2017 geöffnet. Sie wird von zwei Freiwilligen geleitet, einer davon ist langzeitarbeitslos. Die Werkstatt hat einmal wöchentlich für alle geöffnet und repariert im Hintergrund mit Hilfe von Freiwilligen mit und ohne Migrationshintergrund stetig von der Bevölkerung gespendete Fahrräder, um sie wieder flott zu machen. Zu den Kunden*innen der Werkstatt zählen sowohl Deutsche als auch viele Menschen mit Migrationshintergrund, da sich in unmittelbarer Umgebung eine große dezentrale Unterkunft des Landkreises für Geflüchtete befindet. Die Werkstatt an sich ist ein Begegnungsort, da Bürger*innen aller Herkunft vorbeikommen, um Räder zu spenden oder auch abzuholen. In der weiteren Gemeinde Schwarzenbruck, Ortsteil Rummelsberg, konnte eine freie Initiative, die eine Soziale Fahrradwerkstatt betrieb, auf die Beine gestellt werden.



WinWin Freiwilligenzentrum Nürnberger Land
Projektleitung: Kerstin Stocker

„Der Integrationskoffer: Für- und Miteinander Integration fördern“

Das Projekt Für- und Miteinander Integration fördern“ zielt darauf ab, ehrenamtlichen Helfer*innen, anerkannten Flüchtlingen sowie Menschen mit Migrationshintergrund für die gemeinsame Integrationsunterstützung zu schulen und die gemeinsam entwickelten Methoden und Materialien als Multiplikator*innen ein- und umzusetzen. Hier lassen sich vier Unterziele unterscheiden. Dabei üben alle Teilnehmer*innen den Perspektivenwechsel und das Verständnis für Werte, Verhaltensweisen und Kommunikationsstrukturen. In gleichem Maße verstärken sie ihre jeweilige Diversitätskompetenz. Gemeinsam werden auf Kulturdimensionen ausgerichtete und regional angepasste Methoden und Materialien entwickelt, um Integration zu fördern. Die Teilnehmer*innen prüfen die entwickelten Methoden und Materialien und passen diese entsprechend an. Die Teilnehmer*innen werden als Multiplikator*innen geschult und in Workshops eingesetzt.



Freiwilligenagentur Oberallgäu
Projektleitung: Armin Ruf, Monika Graf und Anita Mutvar

Projekt „Gemeinschaftsraum“

Der Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.“ in Passau ist bereits seit Anfang 2016 mit an Bord. Während es im ersten Jahr gezielt um die Vernetzung und Integration von Migranten*innen ins Bürgerschaftliche Engagement ging, widmete sich Perdita Wingerter mit Ihrem Team im zweiten Projektjahr der Eröffnung einer zentralen Begegnungsstätte, dem „Gemeinschaftsraum“. Ein Ort des Miteinanders, der Begegnung und des gegenseitigen Lernens. Dafür wurden zwei Räume in der Altstadt von Passau angemietet. Die Möbel, das Geschirr, die Küchenzeile etc. konnten fast ausschließlich mit Sachspenden ausgestattet werden. Es fanden bereits 83 Veranstaltungen bis Ende Februar statt. Es kamen 1251 Besucher, davon 403 mit Migrations- oder Fluchthintergrund, d.h. einen Anteil von 32,2%. Darüber hinaus konnte die Integrationskonferenz „Gemeinsam leben lernen“ – Visionen für das Miteinander von Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund in Stadt und Landkreis Passau, durchgeführt werden. Zielsetzung der Tagung war es: Ein gutes Miteinander von Einheimischen und „Zugereisten“ aus aller Welt soll selbstverständlicher Alltag werden.



Gemeinsam leben & lernen in Europa e.V.
Projektleitung: Perdita Wingerter

„Wir nehmens sportlich“

Sportlich und vernetzt knüpfte das Schweinfurter Projekt an die Arbeit im ersten Förderjahr an. Ziel war, die Vermittlung von Migranten*innen in Sportvereine. Damit sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben, sich integrieren und sich langfristig dort selbst engagieren können. Des Weiteren sollten Migranten*innen, die bereits in Vereinen aktiv sind, verstärkt für ehrenamtliches Engagement begeistert werden und Vereine und Organisationen durch Infoveranstaltungen für das Thema „Integration von Migranten in das Ehrenamt“ sensibilisiert werden. Einer der Schwerpunkte, und einer der erfolgreichen in 2017/2018, waren die Anfänger-Schwimmkurse. Hier wurden insgesamt ca. 100 Personen unterrichtet. Viele lernten dadurch Schwimmen und einige sind dabei geblieben und im Anschluss in Schwimmvereine gegangen.



Freiwilligenagentur GemeinSinn
Projektleitung: Katrin Schauer

"Goldstückchen" – Menschen mit Migrationshintergrund zeigen was sie können.

Um Migranten*innen mehr Teilhabe zu verschaffen, hatte sich das Team von "füreinander" etwas Neues ausgedacht. Unter dem Motto "Goldstückchen" sollte Migranten*innen die Möglichkeit gegeben werden, mit Menschen aus ihrem persönlichen Lebensumfeld (Dorf, Gemeinde, Kommune) in Kontakt zu treten und ihre Fähigkeiten in Form eines Workshops ehrenamtlich einzubringen. Also begab man sich in Roth in den Gemeinden und Kommunen des Landkreises auf die Suche nach den "Goldstückchen". Geplant war vorerst die Durchführung von sechs bis acht Workshops. Die Planung und Durchführung dieser Workshops geschah mit fachlicher Beratung durch die Kontaktstelle „Für einander“, d.h. mit professionellem Freiwilligenmanagement. Nach Durchführung des Workshops wurde beraten, wie das persönliche Engagement des Workshop-Leiters/der Workshop-Leiterin auch zukünftig weiter für die Gemeinschaft eingesetzt werden kann.



„für einander“ Kontaktstelle Bürger-Engagement Landkreis Roth
Projektleitung: Sigrid Schwarm

„Erlebniscafé Andererseits“ und „Festival der Kulturen“

Die Freiwilligenagentur Dingolfing-Landau unterstützt bei diesem Projekt den gemeinnützigen Verein Andererseits e.V., der sich 2016 in Dingolfing, nach dem ersten Festival der Kulturen, gegründet hat. Innerhalb dieser Kooperation sollte in dem Projektjahr 2017-2018 das „Erlebniscafé Andererseits“ als Begegnungsstätte für Menschen aller Nationen und Kulturen ins Leben gerufen werden und das „Festival der Kulturen“ fortgeführt werden. In dem Erlebniscafé „Andererseits“ sollten kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen und Theater-Workshops laufen sowie Workshops, Seminare und Freizeitaktivitäten.



FREIWILLIGENAGENTUR DINGOLFING-LANDAU E.V.
Projektleitung: Laura Dullinger

„Integration leben im Landkreis Kronach“

Im Landkreis Kronach wird das Thema Migration und Asyl seit dem Jahr 2015 über den extra installierten AK Asyl vorangetrieben und bedient. Im Laufe der Zeit kristallisierten sich inhaltliche sowie regionale Schwerpunkte heraus, die mit einer finanziellen Förderung einen aktivierenden und motivierenden Schub für die Umsetzung erhalten könnten. Die drei vielversprechendsten Ansätze wurden in die Beantragung aufgenommen. Das sind die Mitwitzer InterKultur-Werkstätten, Integration leben und EA-Dolmetscher in der Jobbegleitung.

KoBE Kronach
Projektleitung: Sabine Nuber



"EVI – Ehrenamt verstärkt Integration"

Das Projekt „EVI – Ehrenamt verstärkt Integration“ soll zur interkulturellen Öffnung von Vereinen und Initiativen in der Marktgemeinde Holzkirchen ermutigen und hierbei Migrantinnen und Migranten über verschiedene Aktivitäten zur Teilhabe an lokalen Engagementstrukturen führen. Ziel des EVI-Projektansatzes ist es, Möglichkeiten zur Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in der Vereins-, Initiativ- und Engagementszene „vor Ort“ zu etablieren.



Bürgerstiftung Holzkirchen

Projektleitung: Frank Strathmann und Thomas Nowak

„BE ist bunt – Migranten engagieren sich in Bildungseinrichtungen“

Bei dem Memminger Projekt geht es um Migranten*innen mit guten Sprachkenntnissen als Freiwillige; leseschwache Kinder (v.a. Kinder mit Migrationshintergrund, Flüchtlingskinder) in Grundschulen und Kindergärten/Kindertageseinrichtungen, die unterstützt werden. Dabei sollen Leseschwächen reduziert werden, Lesefreude vermittelt werden und Unterstützung beim Spracherwerb gewährleistet werden. Darüber hinaus soll natürlich die gesellschaftliche Integration der Migranten*innen gefördert und auch die Bildungseinrichtungen geöffnet werden. Es zeigt sich inzwischen, dass die Bereitschaft seitens der Schulen – auch aufgrund der guten Erfahrungen mit eigenem Fachpersonal mit Migrationshintergrund – sich interkulturell zu öffnen vorhanden ist.



Schaffenslust Memmingen

Projektleitung: Isabel Mang und Raphaela Streng

„Engagement-Begleiter*innen für Freiwillige mit geringen Deutschkenntnissen“

Das Nürnberger Zentrum Aktiver Bürger - ZAB - vermittelt Freiwillige mit geringen Deutschkenntnissen an geeignete Engagement-Einsatzstellen in der Stadt Nürnberg. Um hier den Start zu erleichtern, werden diese Freiwilligen von ehrenamtlichen Engagement-Begleitern unterstützt: vom ersten Beratungsgespräch bis zu den ersten konkreten Einsätzen in der Einrichtung. Bei Bedarf organisiert das ZAB auch Sprachvermittler für das Beratungsgespräch und für das Vorstellungs-Gespräch in der Einrichtung.



ZAB Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg

Projektleitung: Anita Raffelt

„Miteinander leben in Würzburg – Ehrenamt verbindet“

Die Würzburger verfolgten ihre Ziele im ersten Jahr vorerst mit Gesprächen mit möglichen Kooperations- und Netzwerkpartnern, das Projekt in Würzburg bekannt zu machen, aber auch Lösungsansätze für eventuelle Probleme mit Sprachbarrieren und Kulturverschiedenheiten zu finden. Dabei stieß das Team der Freiwilligenagentur immer wieder auf offenen Ohren und großes Interesse. Und so konnten zahlreiche Organisationen, Vereine und Initiativen für das Projekt begeistert werden. Mit den jeweiligen Einsatzstellen in den Vereinen und Organisationen wurde individuell über die verschiedenen Engagementmöglichkeiten, den zeitlichen Rahmen und die Vermittlung und Begleitung gesprochen.



Treffpunkt Ehrenamt – Freiwilligenagentur Würzburg
Projektleitung: Anna Schober

„Die Erde verbindet – Gemeinschaftsgärten in Ismaning“

Ökologie und Diversity: Durch die Gemeinschaftsgärten wurden attraktive, sinnstiftende und am Gemeinwesen orientierte Beschäftigungsmöglichkeiten für junge, männliche Migranten geschaffen. Die Anwerbung und der Zulauf konnten im Laufe des Jahres von paarweise Kommenden zu in Gruppen sich Beteiligende gesteigert werden. Darüber hinaus konnten auch Frauen mit Flüchtlings- und Migrationshintergrund dafür begeistert und deren Familien miteinbezogen werden was die ursprüngliche Zielsetzung wesentlich erweiterte. Kontinuierlich gärtnernten um die 20 Personen auf den Parzellen, wobei meist an die zwei bis fünf Einheimische mit dabei waren.



Freiwilligenbörse Ismaning
Projektleitung: Ruth Burchard